

Wiesbadener T a g b l a t t.

No 37.

Dittwoch den 13. Februar

1861.

Von Fr. W. 1 fl. 45 fr. und von Herrn Schlossermeister Krämer 45 fr.
erhalten zu haben, bescheinigt

Wiesbaden, den 10. Februar 1861.

Herzogl. Polizei-Direction.

v. Köster.

Von Herrn Tanzlehrer Schlott als Ertrag einer Collette auf einer von
demselben veranstalteten Tanzunterhaltung 5 fl. 53 fr. für die Bedrängten
des Westerwaldes erhalten zu haben, bescheinigt

Wiesbaden, 12. Februar 1861.

v. Köster, Polizeidirector.

Holzversteigerung.

Freitag den 22. und Samstag den 23. d. M., jedesmal Morgens 11 Uhr
anfangend, kommen in den nachbezeichneten Domanielwalddistricten der Ober-
försterei Chausseehaus folgende Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung:

1) in dem District Rothenkreuzkopf:

1 Klafter buchen Brügelholz,

17 1/2 " gemischtes "

3 1/4 " Stockholz,

4750 Stück buchene Wellen;

2) in dem District Rothenkreuzkopf:

45 1/2 Klafter buchen Brügelholz,

5 1/2 " gemischtes "

5 3/4 " Stockholz,

5250 Stück buchene Wellen.

Der Anfang wird in dem District Rothenkreuzkopf gemacht.

Wiesbaden, den 11. Februar 1861.

Herzogl. Kass. Receptur.

1432

Schenk.

Bekanntmachung.

Montag den 25. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden
im Domanielwalddistrict Bleidenstadter-Kopf A, Oberförsterei Platte

3/4 Klafter eichen Brügelholz,

74 " buchen

2550 Stück buchene Wellen

versteigert.

Wiesbaden, den 8. Februar 1861.

Herzogliche Receptur.

1433

Meister a. A.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen die von dem
dahier verstorbenen Spenglergesellen Friedr. Karl Wilh. Laas aus Magdeburg
hinterlassenen Effecten, in einem Koffer und in einer Reisetasche mit Kleidern,
in einer silbernen Taschenuhr, einem goldenen Fingerring ic. bestehend, im
Rathhause dahier versteigert werden.

Wiesbaden, 12. Februar 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

1434

Coulin.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 20. d. M. Morgens 10 Uhr wird in hiesigem Gemeindevald, Distrikt Sommerhef,

- 37 eichene Baustämme von 2226 Ebf.,
- 7 buchene Werkstämme von 255 Ebf.,
- 12 Klafter eichen Scheitholz,
- 68½ " buchen "
- 45½ " Erbstöcke und
- 600 Stück Wellen

öffentlich versteigert.

Görseroth, den 7. Februar 1861.

Der Bürgermeister.
Rappert.

1435

Holzversteigerung.

Dienstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Rambacher Gemeindevald, Distrikt Burg

- 1) 34 eichene Werkholzstämme von 250 Ebf.,
- 2) 6 buchene desgl. " 39 "
- 3) 31 Stück eichene Langwieden,
- 4) 36 Klafter buchen Scheitholz,
- 5) 45 " " Brügelholz,
- 6) 7½ " eichen do.
- 7) 23½ " Stockholz, sowie
- 8) 200 Stück Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Rambach, den 10. Februar 1861.

Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

341

Bekanntmachung.

Freitag den 15. d. M. Vormittags 10 Uhr werden in dem hiesigen Gemeindevald Distrikt Juedenhag

- 97 eichen Bau- und Werkholzstämme von 5365 Ebf.,
- ½ Klafter Kieferholz,
- 21½ " eichen Holz,
- 3 " buchen Holz,
- 1400 Stück buchen Wellen,
- 1350 " eichen Wellen und
- 19 Klafter Erbstöcke

versteigert.

Manrod, den 6. Februar 1861.

Der Bürgermeister.
Schneider.

265

Holzversteigerung.

Mittwoch den 20. Februar l. J., Morgens um 10 Uhr, werden im Schiersteiner Gemeindevald, Distrikt Pfühl 2r Theil,

- 29½ Klafter birkenes und
- 4½ Klafter kiefernes Holz und
- 2650 Stück gemischte Wellen

versteigert.

Schierstein, den 8. Februar 1861.

Der Bürgermeister.
Dressler.

361

Donnerstag den 14. Februar l. J., Morgens 10 Uhr anfangend, kommen im Niederhaufer Gemeindevald, Distrikt Schwarzland, folgende Gehölze zur Versteigerung:

- 55 eichene Bau- und Werkholzstämme von 2725 Ebf.,

1 buchen Ban- und Werkholzstamm von 40 Cbf.,
 9 $\frac{1}{4}$ Kasten eichen Scheitholz,
 3 $\frac{1}{4}$ " buchen
 10 $\frac{1}{2}$ " Stockholz,

595. Etüd Wellen.

Niedernhausen, den 5. Februar 1861.

Der Bürgermeister.
 Klb.

1243

Bekanntmachung.

Wegen der am 21. März l. J. beginnenden großen Blumen- und Pflanzen-Ausstellung können die Gewächshäuser in dem Herxolischen Schlossgarten zu Diebrich dem Publikum von nun an nicht mehr geöffnet werden.

Diebrich, den 11. Februar 1861.

1436

Herzoglich Nassauische Gartendirection.

Notizen.

Heute Mittwoch den 13. Februar, Vormittags 9 Uhr,
 Versteigerung von Mobilien Poniksenstraße No. 9. (S. Tgbl. 36.)

Nachmittags 2 Uhr,

Holzversteigerung auf der Herzogl. Rheinau bei Diebrich. (S. Tgbl. 36.)

Nachmittags 3 Uhr,

Hofrathe-Versteigerung der Caroline Schmidt von hier und der Ehefrau des Wilhelm Göttert, Marie geb. Schmidt, von Canb, in dem hiesigen Rathhause. (S. Tgbl. 36.)

Durch Hrn. Stadtrath Weil von Fr. v. J. 2 fl., von Frau W. 1 fl. 45 fr. für das Versorgungshaus für alte Leute erhalten, welches dankbar bescheinigt

Der Hausvater.

429

Muhrkohlen

von bester Qualität sind fortwährend bei Unterzeichnetem billigt zu beziehen.

Bei Abnahme einer Fuhr zu 2 fl. per Malter franco nach Wiesbaden geliefert.

Diebrich im Februar 1861.

G. W. Schmidt.

1437

Das Haus in der Mühlgaasse Nr. 6, welches sich zu jedem Geschäftsbetrieb wegen seiner Räumlichkeiten und Lage eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres untere Friedrichstraße No. 9.

1438

Verschiedene Vogelkäfige, worunter eine Hecke, sodann ein Kinderbettlädchen sind billig zu verkaufen Mühlgaasse 4 im dritten Stock.

1439

Ein Glaskasten, besonders für einen Speisereisladen geeignet, zu verkaufen bei

Anton Roth, Goldgaasse 5.

1440



Ein Landhaus

mit ungefähr 14 - 18 Zimmern wird zu kaufen gesucht. Antworten, alle Bedingungen enthaltend, sind in der Exped. d. Bl. unter der Adresse H. D. schriftlich einzureichen.

1441

Bauernkäse sind wieder angekommen bei

Fried. Jäger, Kirchhofsgasse 6.

1442

Wiener Puspulver zu 4 und 7 fr. das Packet bei

P. Koch, Wehnergaasse No. 18.

1443

Ein durchaus gefütterter grauer Mantel, welcher sich für einen Fuhrmann oder Kutscher eignet, ist zu verkaufen Messergasse 26.

1443

Casino zu Wiesbaden.

Freitag den 15. Februar 1861

musikalische Unterhaltung,

vorgetragen durch die Herzogliche Regimentsmusik.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand. 85

Mittwoch den 13. Februar

musikalische Unterhaltung

bei Philipp Herber in Dieblich.

Entrée frei.

1444

Cäcilien-Verein.

Heute Abend präcis 7 1/2 Uhr Probe im Rathhauseaale.

57

Verein für Naturkunde.

Heute Mittwoch den 13. Februar Abends 6 Uhr im Museumsaale
Vortrag des Herrn Dr. Eisenlohr über Klima und Witterung.

Der Vorstand. 431

Karl Thoma, Hof-Messerschmied,

Goldgasse No. 6,

bringt sein Lager in allen Sorten Tafel- und Dessertmesser, Tranchir-
bestecke, Taschen-, Garten-, Feder- und Rasirmesser, Scheeren, chirur-
gische Instrumente, Spritzen, Bandagen und sonstige in sein Fach ein-
schlagende Artikel in empfehlende Erinnerung.

1445

Wir bringen hiermit unsere engl. Bettfedern-Reinigungs-
Dampfmaschine mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir das Reinigen
der Federn in und außer Hause übernehmen. Auch übernehmen wir das
Waschen u. Wischen. Gebr. Löffler, Römerberg No. 4 u. 26.

1218

Gespielte Tafel-Claviere, jedoch in sehr gutem Zustande, sind billig
zu verkaufen durch

726

M. Matthes, Instrumentenmacher, Marktplatz 4.

NB. Auch besorgt derselbe stets Clavierstimmen und Reparaturen.

Zu verkaufen

2 vollständige Betten mit Eyrung und Haar-Matratzen, 2 Consollen,
2 Nachttische, 6 englische Stühle u. s. allerlei. Näheres in der Exped.

1397

Sauerfrant

ist fortwährend zu haben bei

1131

P. Blum, Webergasse 7.

Herrnkleider werden angekauft zu den höchst möglichen Preisen.

K. Tiefenbach, Webergasse No. 10.

1155

Süße vollsaftige Messina-Orangen und Citronen billigt bei

Chr. Ritzel Wittwe.

1446

Ein Eichstamm von 286 Cubickfuß ist zu verkaufen bei

Ferdinand Almann in Seighahn.

1402

Bei Philipp Wagner in Sonnenberg ist schönes 3^{tes} Rußbaum-
holz zu verkaufen.

1409

Reispaste 17 sind Grummet und Aepfel zu verkaufen.

1398

1/2 Sperrsig ist abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

1447

Literarische Kleinigkeiten.

Vorräthig in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse 34:

Annalen der Physik und Chemie von J. C. Poggendorf 1861.	
No. 1, pr. Jahrg.	16 " 48 "
Badenfeld, Freiherr Fr. von, Reisenebelbilder	54 "
Peyer, J. S. Franz, Das Wesen der Christlichen Predigt	3 " 36 "
Pöttcher, M. W., Der Turnunterricht für die Volksschule	1 " 12 "
Claudius, S., Rathschläge für Deutsche, welche sich in Ungarn anzuheben gedenken	44 "
Encyclopädie der Pädagogik. 2te Aufl. 1ste Hft.	18 "
Fricke, Dr. G. A., Die Erhebung zum Herrn im Gebete.	
2te Aufl. Glea geb. mit Stahlst.	1 " 48 "
Giffhorn, David, Leitfaden der allgemeinen Arithmetik und Algebra	1 " 27 "
Der Jugend Lust und Lehre 1861. 1te Hft.	20 "
Lithographia 1861. No. 1, pr. Jahrg.	4 " 48 "
Matthes, Karl, Allgemeine kirchliche Chronik 1860	44 "
Mulder, J. G., Die Chemie der Ackerkrume. 1stes Heft	54 "
Prince-Smith, John, Ueber die weltpolitische Bedeutung der Handelsfreiheit	9 "
Ritter, M. G., Handbuch für den Unterricht in der Harmonielehre	1 " 10 "
Rothstein, H., Anleitung zum Betriebe der gymnastischen Freiübungen in den Elementarschulen	22 "
Sonntagsblatt für Schachfreunde 1861. No. 1/2, pr. 1 Quartal	44 "
Putzke, Adolf, Handbuch der Christlichen Eittenlehre. I Bb.	4 " 30 "
Revue germanique publiée par Ch. Dollfus & Ch. Neffizer.	
1861. I. Heft pr. 24 Hefte	19 " 36 "
Sophokles erklärt von F. W. Schneidewin. 4te Aufl.	
2tes Bändchen	36 "
Verlosungs- und Actienkalender für 1861	36 "
Zapasniki, Alex., Etudes financières sur l'émancipation des paysans en Russie	2 " 6 "
Zeitschrift für deutsche Landwirthe. Redigirt von Dr. Ernst Stöckhardt. 1861. 1tes Heft, pr. Jahrgang	4 " 48 "
<hr/>	
Ein Jagdhund, weiß mit brannen Flecken und ein Gewächs in dem einen Auge, ist mir zugehauen und kann Heidenberg 17 abgeholt werden.	
Friedr. Daumer.	1448
<hr/>	
Am verflossenen Samstag Abend wurde im Cursaal ein Filzhut (Cavour) vertauscht. Näheres erfährt man in der Exped. d. Bl.	1449
<hr/>	
Auf dem letzten Casino-Ball ist, wahrscheinlich irrthümlich, ein Cigarrenstiel mitgenommen worden. Es wird gebeten, dasselbe im Casino wieder abgeben zu wollen.	85
<hr/>	
Auf dem Gymnastikball wurde ein Battist gestrichenes Taschentuch verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.	1450
<hr/>	
Ein Taschentuch wurde von der Langgasse bis Pöhlstrasse verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Pöhlstrasse 10 abzugeben.	1451
<hr/>	
Eine Welschnäherin sucht dauernde Beschäftigung. Näheres Exped.	1452

Zur Beherzigung
an den Wiesbadener Cicero:
Si tacuisses, philosophus mansisses.

1453

Gesucht

ein Geschäftslocal mit großen Arbeits-Räumlichkeiten, Magazin und bescheidene Wohnung, wo möglich in Neben- oder Hinterbau, verbunden mit einem nicht allzu großen Ausstellungsraum (Laden) nach vorn in einer frequenten Straße.

Offerten besorgt die Expedition unter der Chiffer D. R. No. 689.

689

Stellen-Gesuche.

Eine perfekte Köchin, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst eine Stelle. Näheres Taunusstraße 27.

1454

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches etwas nähen und bügeln kann und alle Hausarbeit versteht, wird auf 1. April oder auch früher gesucht. Näheres in der Exped.

1455

In eine stille Haushaltung wird zum 1. April ein braves, reinliches Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht. Näheres in der Exped.

1456

Ein unverlässiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped.

1422

Gesucht

gegen guten Gehalt eine solide perfekte Köchin. Das Nähere in der Exped.

1423

Ein Mädchen, welches nähen kann und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Wo, sagt die Exped.

1424

Ein reinliches Kindermädchen wird gesucht. Näheres Exped.

1425

Eine Köchin sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1457

Saalgaße No. 21 wird ein Mädchen zu Kindern gesucht.

1458

Friedrichstraße 41 ist eine möblirte Mansardstube zu vermieten und gleich zu beziehen.

1459

Eine schöne geräumige Wohnung in der besten Lage der Stadt ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Exped.

1272

Ein schönes Zimmer ebener Erde, ganz nahe am Schloß, das seit 3 Jahren von einem Gymnasiasten bewohnt wird, ist mit ganzer Verpflegung auf Oftern anderweit zu vergeben. Wo, sagt d. Exped.

1016

In einem schön gelegenen Landhause steht eine Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör möblirt oder unmöblirt zu vermieten. Es können aber auch daselbst 10 Zimmer möblirt und mit allem versehen abgegeben werden. Näh. Exped.

205

Ein Zimmer nebst Cabinet mitten in der Stadt, unmöblirt, zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

1460

Zu vermietthen
 in einem Landhaus drei à vier hübsche möbirierte Zimmer. Näheres Sonnen-
 berger; Schauffee 13. 1461

Liebes Winchen!
 Zum heutigen Geburtstage gratuliren herzlich G. W. M. S. 1462

Liebes Loutschen G....!
 Es gratuliren zu Ihrem heutigen 18. Geburtstage recht herzlich
 Mehrere Ihrer Freunde. 1463

Allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß es dem
 Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin und Mutter, **Anna**
Maria Kröchel, geb. **Kröchel**, nach langem Leiden am 10. d.
 zu sich zu ruhen. Die Beerdigung findet heute Mittwoch, Nachmittags
 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt. Um stille Theilnahme bitten
 Der trauernde Gatte **Anton Joseph Kröchel**
 und dessen Kinder. 1464

Außen zu Wiesbaden im I. Quartal 1861.

Heute Mittwoch den 13. Februar.
 Anklage gegen **Matthias Damm** von Wiesbaden, 49 Jahre alt, Ladirer,
 und dessen Sohn **Carl Damm** von da, 22 Jahre alt, Geometergehilfe,
 wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsath **Forstmann**.
 Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator **Flach**.
 Verteidiger: Herr Procurator Dr. **Großmann**.
 Verhandlung vom 12. Februar.

Die wegen Münzverbrechen angeklagten **Johann Kirchner** und **Franz**
Girein von Hallgarten wurden von den Geschwornen für schuldig befunden
 und von dem Ältesten Hofe Ersterer zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren
 und Letzterer zu einer solchen Strafe von 4 Jahren unter Niederschlagung
 der Kosten verurtheilt.

Hedwig.
 (Fortsetzung aus No. 34.)

Hedwig sollte eine Hausfrau werden, auf Riesenstein wurde sie's nicht. War-
 tenfels sagte ihr das einmal, aber es war zu verlockend und Valeska in ihrem
 schimmernden Bug mit ihrem weißgefütterten Phaeton eine wahre Sirene. Daß
 sich die Leute im Leben so schwer entschließen, etwas direkt zu verbieten! Hätte
 der Vater Hedwig's bestimmt ausgedrückt, daß es sein Wille sei, jene Besuche zu
 unterlassen, so wäre es geschehen; aber so klug er immer war, die hohe Gestalt
 seiner Tochter ließ ihn ganz vergessen, daß Mädchen in ihrem Alter der führenden
 Hand weit mehr bedürfen, als in den Kinderjahren. So zürnte er ihr im Innern,
 Hedwig war mit sich selbst unzufrieden und ging doch. Valeska plauderte so leb-
 haft, es war gar kein Leichtsin, daß Hedwig gewöhnlich an einem gewissen, nicht
 allzu weit von Hohenmühl entlegenen Kreuzwege ihr letztes Unbehagen bereits
 überwunden hatte.

Der Herbst kam und schlechtes Wetter, wo man dann innerlich gutes brauchte,
 folglich war man auf Hohenmühl schon durch den Himmel selbst gereizt. Herr
 Moosen schickte die Leute hinaus — er wollte den Sonnenschein förmlich erzwingen;
 aber nach einer Stunde kehrten sie im vollen Regen heim.

An einem solchen Tage fiel der Wochenrechnungsschluß. Moosen und Ramsell Friederike waren im Schreibzimmer. Man wartete auf Hedwig, die eben die Wirthschaftswoche gehabt hatte. Endlich kam sie, ihr Notizbuch in der Hand. Es waren die Vergleiche zwischen dem, was sie von Moosen entnommen, zu machen — dieser hatte seine Angaben bereits geliefert.

Herr Wartenfels nahm Hedwig das Buch aus der Hand. Er prüfte, runzelte die Stirn. Wie war das, das traf nicht zu! Montag nicht — Dienstag zu viel — Mittwoch zu wenig. „Hedwig, was ist denn das? Das trifft ja nirgends! Moosen, sehen Sie her! . . .“

Hedwig trat längst von einem Fuß auf den andern. Sie hätte das Buch den väterlichen Händen gern entzogen. Daß die Notizen nicht trafen, war gar kein Wunder. Sie waren in das Buch gewöhnlich nachträglich in Valeska's Phaeton auf dem Wege nach Riesenstein eingetragen worden. Das Gedächtniß trügt und ist unzuverlässig, wenn es sich um einen halben oder ganzen Scheffel Weizen oder Gerste handelt. Schon die Schrift empörte den Vater. Man sah deutlich das Schwanken des Wagens an den zitternden Strichen.

Herr Wartenfels wurde immer aufgeregter.

Moosen hätte vermitteln können. Aber wie sollte es um die Ordnung auf Hohenmühl aussehen, wenn dergleichen in der Mechanik dieser Musterwirthschaft vorkommen konnte? So strich er sich mit der Hand über die Stirn und dachte, eine kleine Lektion kann ihr gar nichts schaden. Daß Hedwig's dunkle Augen ihn, Rettung suchend, von der Seite anblickten, das sah er nicht oder wollte es nicht sehen.

Herr Wartenfels sagte noch immer nichts. Er schickte nur hinauf, um seine Frau entbieten zu lassen.

Madame Wartenfels erschien. Man prüfte die Wirthschaftsbücher. Nichts paßte.

Madame Wartenfels suchte zu vermitteln, aber mit einem Gesicht, welches ausah auch wie eine personifizierte unrichtige Notiz. Das erbitterte den Hausherrn noch mehr. Im Hinblick auf seine Frau sagte er nichts — die alten Tage waren noch nicht vorüber; er warf nur Hedwig's Buch in ein Fach seines Tisches, schloß dann geräuschvoll zu und kümmerte sich nun nicht mehr um Hedwig, die fast weinend das Zimmer verließ.

Sie zürnte nun mit allen, vorzüglich aber mit Moosen. Und doch kam ihr die Haltung desselben so eigentlich männlich und imponirend vor. Sie hätte es vielleicht gar nicht gemocht, daß er sie in Schutz genommen hätte — hätte es ihm gar nicht einmal gedankt. So mischten sich in ihre Thränen, als sie sich eben in ihrem Zimmer auf das kleine, einfache Sofa warf, Gefühle, die für Herrn Moosen sprachen. Jeder weibliche Charakter fühlt das Bedürfniß, sich dem männlichen Willen unterzuordnen, ja vielleicht noch in erhöhtem Maßstabe, wenn er selbst starkwillig ist. Dienen ist wohl eine selten verstandene und selten freilich auch in rechter Form gewährte Wonne eines Frauengemüths. (Fortf. f.)

Unter dem Heutigen für unsere armen Abgebrannten von der Expedition des Wiesbadener Tagblattes 44 fl. 38 kr. nebst 5 Päckchen Kleidungsstücken erhalten zu haben, bescheinigt mit dem wärmsten Danke
im Namen des Comites

Gaub, 9. Februar 1861.

Leg, Pfarrer.

Für die Nothleidenden des Westerwaldes sind ferner eingegangen:

Bei F. C. Nathan: Von Ungenannt 30 fr., gesammelt von verschiedenen Mitgliedern der Freimaurergesellschaft 23 fl., Ungenannt 30 fr., Frau Louise W. in Mainz 3 fl.

Bei F. W. Kasebier: Von Hrn. J. S. 1 fl. 45 kr., von dem Musikverein zu Montabaur Betrag eines Concerts in Pr. Gr. à 108 fr. 30 fl., Hrn. Dr. G. F., verhindert am Besuch der humoristischen Abendunterhaltung, Eintrittsgeld 1 fl., von dem Gesangverein zu Reichelsheim, Betrag eines Concerts 36 fl. 20 kr. Zus. 69 fl. 5 kr. Freundlichen Dank den edlen Gebern.

Bei Chr. Limbarth: Von F. D. aus Sch. d. d.ermalen in Frankfurt 5 fl.

Im Ganzen 220 fl. 14 kr.